

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalt
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 174.

Halle, Donnerstag den 28. Juli

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Rath Friedrich zu Naumburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister Mühlner, ist nach Stettin abgereist.

Niederlande.

Amsterdam, d. 22. Juli. Das Handelsblad enthält in seiner heutigen Nummer Betrachtungen über die Resultate, welche das vor einem halben Jahre in Holland eingeführte neue Korngesetz bisher gehabt hat. Das gedachte Blatt legt dabei die Berichte zum Grunde, die so eben über die verschiedenen Provinzen des Reiches im Schoße der Provinzial-Stände abgefaßt worden sind. Hiernach haben einerseits die Getreide-Preise im Lande nirgends eine Erhöhung erfahren, seitdem jenes Gesetz in Kraft ist, während andererseits in allen Häfen über Abnahme von Handel und Schifffahrt geklagt wird. Dasjenige also, was die Gegner des Gesetzes früher bereits als Folgen desselben vorher verkündet haben, scheint vollkommen eingetreten zu sein.

Frankreich.

Paris, d. 21. Juli. Der Moniteur bringt folgenden kurzen Artikel: Die türkische Flotte hat den Kapudan Pascha mit 2500 Mann auf der Ebene von Meschie ans Land gesetzt; sie sollte am 4. Juli Tripolis verlassen, um nach Metelin (Mitylene) oder nach den Dardanellen zu segeln.

Der Erzbischof von Paris hat sich entschlossen, den Fürsten, der in Frankreich regiert, König zu nennen. In einem Birkelschreiben vom 17. Juni an

die Geistlichen seines Sprengels heißt es: „In einem Schreiben vom 15 Juni drückt der König den Wunsch aus, daß die Opfer, welche am 28. Juli v. J. um ihn her gefallen sind, eingeschlossen werden mögen in die Gebete der Kirche für die am 27., 28. und 29. Juli 1830 Umgekommenen. Demzufolge ist am 28. Juli ein Trauergottesdienst zu halten und die Messe pro pluribus defunctis zu lesen.“

Spanien.

Aus Madrid hat man Nachrichten vom 13. Juli. Die Wahlen zu den neuen Cortes hatten begonnen; die Vermuthungen, wie sie ausfallen werden, sind sehr verschieden; es schien, als würde in der Hauptstadt selbst die Bewegungspartei ihre Kandidaten durchsetzen; in den Wahlkollegien außerhalb des Reichs haben die ministeriellen Bewerber mehr Aussicht auf Erfolg.

Ein Circular des spanischen Finanzministers besagt, daß die von dem Hause Gaveria geborgten 120 Millionen ganz auf die Kriegskosten verwendet werden sollen. Man fragt an der Börse, woher dann Esturiz die nöthigen Geldmittel zur Bestreitung der täglichen Ausgaben für die innere Verwaltung übernehmen will.

Man hat keine neuen offiziellen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien. Der Bischof von Leon ist im Hauptquartier des Prätextenden angekommen. Don Carlos war noch am 14. Juli zu Villafranca-Gomez wurde zu Oviedo freudig empfangen; man sang ein Te Deum in der Hauptkirche. Diese Angabe paßt nicht zu der Brandschätzung und dem Wiederaufbrechen am Tage nach dem Einrücken.

Aus Bayonne, d. 17. Juli, wird geschrieben, Cordova stehe bei Miranda und beobachte die Bewegungen der Karlisten; es hieß, er werde nächstens abberufen und durch Rodil ersetzt werden.

General Cordova hat, wie bereits gestern gemeldet, am 6. Juli, bei seiner Abreise von Pampelona, eine Proklamation erlassen, worin er sich über die schlechten Menschen beklagt, die, unter dem Schutze der Freiheit, auf die Bedürfnisse und Anstrengungen der Armee spekuliren und, statt zur Erleichterung derselben beizutragen, sich über das Unglück des Heeres freuen und seine Siege bedauern. „Ja, Kameraden“, heißt es unter Anderem in der Proklamation, „die Freunde der Unordnung und der Anarchie, die Anhänger des Prätendenten haben sich unter uns eingeschlichen und suchen die Schwachen zu verführen und die Unvorsichtigen zu überrraschen, um so viele Anstrengungen, so vieles für das Vaterland vergossene Blut, so viele der Freiheit, deren festeste Schutzmauer wir sind, dargebrachte Opfer unnütz zu machen. Die Armee, der es bis jetzt durch ihre Tapferkeit gelungen ist, das Vaterland und die Freiheit zu schützen, kennt seit langer Zeit ihre Pflicht, und sie hat gezeigt, was Einigkeit, Muth und Disziplin vermögen. Schande dem Glenden, der es wagen wird, sie zu verleunden; er wird sich selbst sein Urtheil sprechen, und schneller als der Blitz wird die Züchtigung seiner Verrätherei und Treulosigkeit folgen. Mit Blut und nicht mit Worten, mit Thaten und nicht mit Geschrei und Deklamationen verteidigt man die Freiheit.“ — Der General erklärt dann noch, daß er gewisse, sowohl von ihm, als seinen Vorgängern erlassene strenge Verordnungen wieder in Kraft setzen werde, und schließt mit der Ermahnung, daß man der Regierung, die Alles repräsentire, auch gehorchen solle.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, d. 18. Juni. Noch haben wir keine Nachricht über die Ankunft Sr. Majestät des Königs Otto in München, indem die neuesten Briefe von da sich vom 25. Mai datiren. Die Nachrichten aber, die wir von Ankona erhielten, waren höchst erfreulichen Inhalts, indem der Gesundheitszustand Sr. Maj. und seines Gefolges der beste war. — Das mit der Leitung der Geschäfte beauftragte Regierungsrath scheint des königlichen Vertrauens sich in jeder Hinsicht würdig erweisen zu wollen. Die Regierungsangelegenheiten werden unter Leitung des Staatskanzlers, dessen Gesundheitsverhältnisse glücklicher Weise nichts zu wünschen übrig lassen, in ununterbrochener Ordnung und mit rühmlichem Eifer fortgeführt. So wurden in kurzer Zeit mehrere wichtige Verordnungen erlassen, und andere zu den Beratungen des Staatsraths vorbereitet, welcher wegen Erkrankung einiger Mitglieder seine Sitzungen aussetzen mußte. — Der Zustand des Landes im Innern ist befriedigend; nur aus Messenien sind Nachrichten über dort vorgefallene Räubereien eingegangen, zu deren Vertreibung Major Feder mit einer Abtheilung Mainotten dahin detaschirt wurde. An der türkischen Grenze ist die Ruhe und Sicherheit zurückgekehrt; dagegen sollen die ausgetriebenen Räuber auf türkischem Boden ihr Unwesen in einer die türkischen Bewohner höchst beunruhigenden Weise fortsetzen. — Man spricht von der Vereinigung Kreta's mit Griechen-

land. — Der griechische Gesandte am Petersburger Hofe, Hr. M. Suzos, der sich seit geraumer Zeit hier in Urlaub befindet, hat die Weisung erhalten, in der kürzesten Zeit auf seinen Posten abzugehen. — Der Stab des Lanzenreiter-Regiments wurde von Argos nach Athen verlegt. — Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist sehr befriedigend.

T ü r k e i.

Von der bosnischen Grenze, d. 12. Juli. Der kaiserl. österreichische General Waldstetten hat mit den bosnischen Kapitäns eine Konvention abgeschlossen, nach welcher zu vermuthen ist, daß sich diese türkischen Räuber, in Folge der erhaltenen derselben Lektion, weiterer Angriffe enthalten werden. Schrecken und Verwirrung herrscht auf der türkischen Seite der Bosnier. Die Anwendung der Brand-Raketen, von denen die ersten, da sie aus einer feuchten Riste genommen wurden, nicht brannten und mit Hohn von wüthenden Weibern auf die österreichischen Truppen zurückgeschleudert worden waren, oder dort nicht sogleich Feuer fingen, hat bei erfolgter Explosion eine gräßliche Wirkung auf die türkische Bevölkerung gehabt. In einem Nu löste sich, sobald die Raketen ihre Wirkung thaten, Alles in wilder Flucht auf. Am meisten sind die Schaaren nicht unirter Griechen, welche seit 6 Wochen haufenweise Bosnien verließen, und beim Fürsten Milosch eine Zuflucht suchten, zu bedauern. Man sah sie mit ihren Familien in ganzen Karavanen und im Vorgefühl der letzten Ereignisse, so wie der Furcht, daß die Grenze gesperrt würde, der Grenze Serbiens zufliehen. Die meisten trugen Bildnisse der russischen Beherrscher, von Katharina bis auf den jetzigen Kaiser Nikolaus herab, welchen sie als ihr geistliches Oberhaupt zu betrachten schienen. Es heißt jetzt, der Bezier von Bosnien habe den Befehl ertheilt, diese Auswanderung nach Serbien zu verbieten und die unter den Waffen stehenden Kapitäns, gleichviel ob Rebellen gegen die Pforte oder derselben getreu, haben ein und dasselbe Interesse, die Christen nicht fortzulassen. Ueberdies hat der Bezier in Bosnien, als ehemaliger Pascha in Belgrad, nie in besonders freundlichen Verhältnissen mit dem Fürsten Milosch gestanden, und hat vermuthlich den Divan auf diese Auswanderung nach Serbien und die für die Pforte für die Zukunft bedenkliche Seite dieser auffallenden Erscheinung aufmerksam gemacht.

A m e r i k a.

New-York, d. 22. Juni. Der Kongreß hat sich nun mit großer Majorität dahin entschieden, daß er keine konstitutionnelle Befugniß habe, sich irgendwie in die Institution der Sklaverei in irgend einem der Unions-Staaten einzumischen. Auch ist, um die herrschende Aufregung zu beschwichtigen, beschlossen worden, daß alle Petitionen, Denkschriften, Beschlüsse oder sonstige Papiere, die in irgend einem Bezug zu der Sklaverei oder zur Abschaffung der Sklaverei stehen, ohne Weiteres auf die Tafel gelegt und daß darüber keine fernere Verhandlungen gepflogen werden sollen.

Die neuesten Berichte aus Mexiko sind von Veracruz, d. 29. Mai, durch das Paketboot „Dypossum“ am 17. Juli nach Falmouth gekommen. Der Kongress hat beschlossen, den Krieg mit den Texianern ernstlich fortzusetzen. Zu Veracruz war ein Embargo auf alle Schiffe im Hafen gelegt worden; 3000 Mann sollen von da nach Texas gebracht werden; 2000 Mann waren eben dahin von San Louis Potosi aus im Marsch. — Aus einem Schreiben aus Tampico vom 9. Mai erfährt man, wie es gekommen, daß Santa Anna den Texianern in die Hände fiel. General Sesma hatte den Uebergang über den Rio-Colorado erzwungen; Santa Anna glaubte, mit Sicherheit vorrücken zu können; er nahm 200 Mann mit sich, die Anhöhe von Harriburg, die zuletzt von den Texianern verlassen worden war, zu rekonosciren. Unvorsichtigerweise wagte er sich in ein Gebüsch, wo 500 Texianer im Hintergrund lagen; er und seine 200 wurden umzingelt und mußten sich ergeben. Der ganze Stab hatte den General begleitet, gerieth also mit ihm in die Gefangenschaft.

Nachrichten aus Veracruz vom 29. Mai zufolge, ging dasselbst das Gerücht, daß Santana aus seiner Gefangenschaft entkommen und wieder bei der mexikanischen Armee angelangt sei. Die mexikanischen Freistaaten befanden sich übrigens in einem sehr verhassten Zustande; die Geschäfte lagen ganz darnieder, und man befürchtete eine Krisis.

B e r m i s c h t e s .

— Ueber die in Magdeburg am 23. d. M. stattgehabte große Feuersbrunst berichtet die Preuß. Staatszeit. noch Folgendes: Es war zwischen 6 und 7 Uhr früh, als plötzlich die Sturmglocke ertönte. In der Destillir-Anstalt hiesiger Herren F. Kühne & Comp. war durch das Springen des Destillir-Apparats Feuer entstanden, welches mit unglaublicher Schnelligkeit um sich griff, leiter auch die dicht dabei gelegene Zuckerfiederei der Herren Jähningen, Freise & Comp. und außerdem noch 5 oder 6 Gebäude, außer den Hintergebäuden, in Asche legte. Wegen Enge der Straßen in der Stadtgegend, wo das Feuer ausbrach, verbreitete sich dasselbe unglaublich schnell; an Löschern war fast nicht zu denken, und nur durch Demolirung der zunächst gelegenen Gebäude konnte den Flammen endlich Einhalt geschehen. Es sind daher außer den niedergebrannten Gebäuden noch viele andere Häuser stark beschädigt. Leider sind auch mehrere Menschen dabei verunglückt, namentlich einige Pioniere, deren unglaublicher Thätigkeit es besonders zu verdanken ist, daß sich das Feuer nicht noch weiter verbreitete.

— Aus Königsberg in Pr. wird unterm 21. d. geschrieben: Seit vier Tagen herrscht hier fast ununterbrochen ein heftiger Sturm aus Westen, welcher häufig starke Regengüsse uns zuführt. Die durch die Bitterung verzögerte, ohnehin sehr dürftig ausfallende Heu-Ernte leidet hierdurch sehr, durch Thauwasser sind alle Pregelwiesen überschwemmt, und das Wasser stieg schon einigemal bis in die Straßen Königsbergs; vieles Heu ist vom Wasser und vom Sturm

me fortgeführt, und da jetzt gerade der Rips gereift ist, so erleiden die Gutsbesitzer durch die unglückliche Bitterung einen um so größeren Verlust, als der Rips die einzige im Preise stehende Feldfrucht ist und er eine gute Ernte verspricht.

— Ein Auktions-Kommissarius in London kündigt unter dem Nachlasse D'Neara's auch einen Verkauf von Napoleons an, der diesem auf St. Helena ausgezogen worden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 26. Juli 1836.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch. 4	102½	101½	Pomm.-Pfundbr. 4	101½	—
Pr.Engl. Ob. 30 4	101½	100½	Kur- u. Nm. do. 4	100½	—
Pr.-Sch. d. Sech. —	62½	61½	do. do. do. 3½	99	—
Nm. Ob. m. l. C. 4	102½	101½	Schleffische do. 4	—	106½
Nm. Int. Sch. do 4	—	—	rückf. C. d. Nm. —	87	—
Berl. Stadt-Ob. 4	102½	102½	do. do. d. Nm. —	87	—
Königsb. do. 4	—	—	Zinsch. d. Nm. —	87	—
Elbing. do. 4½	—	—	do. do d. Nm. —	87	—
Danz. do. in Th. —	44	—	Gold al marco —	216½	215½
Westpr. Pfd. A 4	103½	—	Neue Duk. —	18½	—
Gr.-H. Pfd. do. 4	104½	—	Friedrichsd'or —	15½	15½
Distr. Pfandbr. 4	103½	—	Disconto —	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 25. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen 34 — 36½ thl. Gerste 20½ — 21 thl.
Roggen 26 — 29 „ Hafer 18 — 18½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 25. Juli: 54 Zoll unter 0.

F r u c h t m a r k t .

— Nachrichten aus den verschiedenen Kreisen des Regierungs-Bezirks Posen zufolge, ist die fortwährende günstige Bitterung dem Gedeihen der Saaten sehr förderlich gewesen, und eine ungemein günstige Ernte steht zu erwarten. Der Gesundheits-Zustand war überall gut, und darauf gründet sich ein sehr günstiges Moralitäts-Verhältniß. Der Handel mit Wolle und Kaps wird lebhaft betrieben; auch nimmt der Verkehr mit Schwarzvieh wieder bedeutend zu.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Bischof Dr. Dräseke m. Fräul. Tochter u. Hr. Kaufm. Brehn a. Magdeburg. — Hr. Part. Eucken m. Gem. a. London. Hr. Kaufm. Ruhmüller a. Hechingen. — Hr. Kaufm. Bernhard a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Strung a. Schönebeck.

Stade Zürich: Frau Gräfin zu Stolberg m. Gef. a. Kofla. — Hr. OVA. Ref. v. Kölichen u. Hr. Markscheider Märker a. Wettin. — Hr. Kaufm. Werner a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Schermann a. Berlin. — Fräul. Werner u. Fräul. Baumann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Livin m. Fam. a. Frankfurt. — Hr. Part. Herrmann a. Hannover.

Soldaten Ring: Hr. Dr. med. Rohde a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Franke a. Bremen. — Hr.

Part. Etzner m. Gem. a. Berlin. — Hr. Kfm. Winaer a. Erfurt. — Hr. Fabr. Ortman a. Erlangen. — Hr. Kaufm. Galand a. Saarlouis. — Hr. Lederhdt. Förster a. Frankfurt a. d. O. — Hr. Insp. Sendmann a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Part. v. Hagen a. Hamburg — Hr. Legationrath v. Bornack m. Gem. u. Hr. Geh. Hofrath Prinz m. Fam. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Zerenar m. Fam. a. Lübeck. — Die Hrn. Kaufl. Gebr. Bernhardt a. Tangermünde. — Die Schüler v. Stoffel u. Hoffmann a. Pforta. — Hr. Pred. Schmidt u. Hr. Dir. Weingärtner a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Otto a. Leipzig. — Hr. Stud. Müller a. Torgau.

Schwarzen Bär: Schüler v. Pögreit a. Pforta. — Hr. Kaufm. Schwetzer a. Sommerda. — Hr. Aktuar Klaus a. Zörbig. — Hr. Kaufm. Schulze a. Dranienbaum. — Hr. Sekretair Schröter a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Eduard Spicker zu Bernburg.
- 2) An Hrn. Referend. Griesbeck zu Elbe.
- 3) An Hrn. Heinrich Erlemann zu Grödel.
- 4) An Hrn. Cantor Bogenhardt zu Lodersleben.
- 5) An das Justiz-Amt zu Sandersleben.
- 6) An Hrn. Assessor Meister zu Stallupönen.

Halle, den 19. Juli 1836.

Königl. Postamt.
Südweil.

Eine Tabackschneidbank von 50 lb Einladung, so wie eine Kupferdruckpresse, stehen No. 2019. am Moritzthore zum Verkauf.

Subhastations-Patent.

Nachfolgende, dem Windmüller Johann Elias Siebecke hieselbst gehörige Grundstücke,

- 1) das Kossathengut No. 53. Mdtewitz, an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Garten, Kabeifack und drei Morgen Acker, abgeschätzt auf 517 Thlr. 10 Sgr., ohne Abzug der Lasten und Abgaben;
- 2) die Wockwindmühle No. 30. bei Trebnitz, mit zwei Gängen, einem zum Mahlen, einem zum Schrotten, und darin befindlichen Uensfilten, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ein Gartenfack und drei Morgen Acker gehörig, abgeschätzt auf 1332 Thlr. 6 Sgr., ohne Abzug der Lasten und Abgaben, und
- 3) ein Morgen Wandelacker bei Mdtewitz, neben Raap und Jennert belegen, abgeschätzt auf 125 Thlr. Cour., ohne Abzug der Abgaben, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf den 26. August c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe, die neuesten Hypothekenscheine und die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Trebnitz, den 12. Mai 1836.

Das Adelig v. Rauchhauptsche
Patrimonial-Gericht.
Junghanns.

Das in der Vorstadt Petersberg hier sub No. 1446. belegene Wohnhaus mit Hintergebäude und Hof, Keller, 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und 2 Wöden, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere hierüber ist bei der Eigenthümerin sub No. 1447. in Halle zu erfragen.

Eine große Auswahl Tapeten in den schönsten und geschmackvollsten Mustern aus den besten Fabriken Frankreichs und Deutschlands habe ich so eben wieder erhalten und verkaufe sie zu den billigsten Preisen. — Eine Sendung schöner Goldbleisten zu Bildern und Spiegelrahmen erhielt ich und verkaufe dieselben den Fuß von 1 Sgr. an. — Von Eau de Javelle, einem ausgezeichneten Fleckwasser, zur Reinigung weißer Wäsche von Rothwein und Obstflecken, habe ich ein Commissionlager und verkaufe die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 5 Sgr.

Carl Mathis,
Tapeten- und Farbwaaren-Handlung
in Eisleben.

Künftigen Sonntag, den 31. Juli d. J., soll das jährliche Kirchschießen alhier mit Hirschschießen und Tanz muß gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Scheuditz, den 25. Juli 1836.

Hausmann.

Ein Haus mit Ziegeln gedeckt, enthaltend zwei Stuben, 1 Küche und Keller, einen schönen Garten, 10 Gemeinde-Kuben und dazu gehörige Gemeintheil, auch nöthigenfalls 2 Acker Land, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Schmiedemeister Braunß in Teutschenthal.

Schwarze und weiße Adern, Rosetten und andere Verzierungen, Birken- und Mahagoni-Fourniere und Bohlen, erhielt in neuer Sendung und empfiehlt zu billigen Preisen

S. Uhde,
Halle, Alter Markt No. 700.

Achsen, Speichen und Felgen sind in bester Auswahl zu haben bei

S. Uhde,
Halle, Alter Markt No. 700.

Commissionslager

vorzüglich gearbeiteter Wiener Luftfeuerwerks-Stücke aller Art zu billigen festen Preisen bei

E. Deichmann,
Hospitalthof No. 1994 c.

Heute Donnerstag werden die Prager Musketen im Hrn. Stadtraths Schmidts Garten von 4 Uhr an spielen.

Strohwasser.